

INHALT

Im August 1938 schliesst die Schweiz ihre Grenze für jüdische Flüchtlinge – ein Todesurteil. Doch nicht alle Beamten halten sich an die unmenschliche Weisung. Paul Grüninger nützt bürokratische Lücken und setzt aus moralischer Überzeugung alles auf Spiel. Paul Grüninger (1891-1972) wird zu Recht als „Oscar Schindler“ im Grenzgebiet zwischen Deutschland und der Schweiz in die Geschichte eingehen: Er rettet 2000 Menschen das Leben.

Der Film „Grüninger“ ist einerseits natürlich ein Zeitdokument über eines der grausamsten Verbrechen, das an der Menschheit je begangen wurde und welches auch das Land Schweiz erheblich und nachhaltig tangierte. Andererseits – und vor allem – ist es jedoch die Nacherzählung eines heldenhaften Stück Lebens, das sich selbst nie heroisch gesehen hat. Es ist die Geschichte eines Mannes, welcher sich in schwersten Zeiten gegen die Gesetze stellt, sich der eigenen Menschlichkeit verpflichtet und dabei Stellung, Ehre, Freundschaften und das Wohl der eigenen Familie aufs Spiel setzt. Keine Kriegerzählung, sondern die Geschichte eines Mannes, der inmitten der grössten Kriegswirren, den wichtigsten Kampf mit und gegen sich selbst austrägt und damit den bedeutendsten Krieg gewinnt: sich für das Gute einzusetzen.

ANGABEN ZUR REGIE

Alain Gsponer, geboren am 10. März 1976 in Zürich, studiert von 1996 bis 1997 an der Schule für Gestaltung in Bern und fungiert parallel dazu (seit 1993) als Mitbetreiber eines Programmkinos in Aarau. 1997 wechselt er an die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, wo er neben dem Studium als Rundfunkjournalist arbeitet.

Sein 55-minütiger Abschlussfilm *“Kiki & Tiger”* (2002) wird beim Saarbrücker Filmfestival Max Ophüls Preis mit dem Publikumspreis und dem Interfilm Preis ausgezeichnet. Nach dem Fernsehfilm *“Rose”* (2005), der bei den Hofer Filmtagen mit dem Eastman-Förderpreis und mit dem Deutschen Fernsehpreis 2007 ausgezeichnet wird, und dem tragikomischen Kinofilm *“Das wahre Leben”* (2006, Grimme-Preis 2009) mit Katja Riemann und Ulrich Noethen sowie der *“Polizeiruf 110”*-Folge *“Wie ist die Welt so stille”* (2008) legt Gsponer 2009 seinen zweiten abendfüllenden Kinofilm vor: die Tragikomödie *“Lila, Lila”* nach dem gleichnamigen Roman von Martin Suter. Mit *„Der Letzte Weynfeldt“* realisierte er ein Jahr später, seine zweite Martin-Suter Filmadaption.

ANGABEN ZUR PRODUKTION

Unter der Leitung der Produzentin **Anne Walser** wird der Film von der Schweizer Firma **C-FILMS AG**, Zürich, produziert, die seit 1999 nationale und internationale Fernsehfilme und -serien, Kinofilme und Dokumentarfilme entwickelt und realisiert.

In Koproduktion mit *Makido Film* und dem *Schweizer Radio und Fernsehen (SRI)*, gefördert durch das *Bundesamtes für Kultur (EDI)* Schweiz, und die *Zürcher Filmstiftung*.



Status	Postproduktion
Art	Kinofilm
Kino Release	30.01.2014
Sprachen	Schweizerdeutsch / Deutsch
Drehdaten	Oktober - Dezember 2012
Drehorte	St. Gallen und Umgebung (Schweiz) / Österreich
Format	Alexa (Blow Up 35mm Cinemascope) Dolby Digital
Länge	90 Minuten
Drehbuch	Bernd Lange
Regie	Alain Gsponer
Szenenbild	Marion Schramm / Andi Schräml
Cast	Stefan Kurt, Max Simoniscek, Anatole Taubman, Helmut Förnbacher, Ursina Lardi, Robert Hunger-Bühler u.v.m.
Produzentin	Anne Walser, C-FILMS AG
Koproduzent	Makido Film, Wien

Finanzierung TBC

Kontakt C-FILMS AG, Anne Walser
t: +41 44 253 65 55
e-mail: walser@c-films.com
